

Blatt 41

Brief 35

Sapin an Orths, 1830. Wieder ein Prozess in Köln. Brustübel konstant. Sapin hat der Gräfin ?Schaesberg? eine Zeichnung von Orths überreicht. Hier wird Antonette? Als Korporälchen bezeichnet, ist er vielleicht auch im Karnevalszeitel gemeint, und Bonaparte ist eine Über-Interpretation? Sapin soll Pate des erwarteten Ista-Kindes werden. (Philibert Ista wird Juni 1830 geboren). Blaufärber Eck. Breyeller Pastor Schönbrod demnächst nach Kempen (30.06.1830). Hält lokalpatriotische Abschiedspredigt.

Unklare Vaterschaft beim Kind der Madame Kessels? Kann das ernst gemeint sein? Kessels hat einen Büroangestellten. Kessels und Schroers spielen mit anderen Lotterie und haben jeder 46 Thaler gewonnen. Ist Hahnen, der Gewinner einer Kommode bei der Wittlings-Möbel Lotterie identisch mit dem Ex-Bürgermeister Haanen?

Alter handschriftlicher Nummerierungsvorschlag 16.

Lieber Orths

Meine Schuld ist es dießmal nicht, daß Du nicht eher etwas von mir vernommen. Ich glaubte fest, Du würdest kurz nach Fastnacht einmal über sein gekommen. Da ich aber hierauf vergeblich wartete, so freute ich mich nicht wenig als mein Vater eine Reise nach Cöln beschloß, die er mir übertrug. Ich hörte von Deiner Schwester Caroline, daß sie nach Rheinberg würde kommen und Du sie dorthin begleiten würdest; ich suchte also meine Reise derart einzurichten, daß ich bey der Rückkehr von Cöln Dich mit hätte nehmen können. Aber auch hierinn irrte ich. Einige Tage früher als die vermeintliche Reise angehen sollte, erhielten wir von unserm Advocaten aus Cöln endlich dasjenige warum wir dreimal vergeblich angeschrieben hatten. Nun glaubte ich Dich doch fest in den Ostertagen hier zu sehen und dieß um so gewißer, da Du Deine baldige Überkunft dem jungen Hasencox angesagt hattest und auch kein Wörtchen ferner deshalb schriebst. Ich war wirklich froh als ich ein Wörtchen

Blatt 42

schreibens von Dir erhielt. Daß Du so lange hast mediciniren müßen, thut mir herzlich Leid, verliere nur den Muth nicht. Mein Brustübel hat sich leidlich erhalten. Grüße die Hons von uns allen wenn Du sie nochmals sehen solltest. Blumenkamp Henriette ist kürzlich gestorben. Fastnacht ist wie Dir schon früher angezeigt worden ziemlich gut abgelaufen. Deine Zeichnung, wofür ich nochmals danke, habe ich der Frau Gräfin nachdem ich das Müllerliedchen darauf abgeschrieben hatte, bei Mühlen überreicht. Ich war erst den zweiten Tag nach dem Empfange Deiner Zeichnung so glücklich die Deutung der darauf befindlichen Figuren aufzufinden. Noch eins bin ich vergeßen Dir zu schreiben. Antonette der mit Rollbrockers Pferd nach Dahlen war geritten, kehrte Fastnachts-Dienstag wieder zurück. Wie er an die Plaschmühle kommt, scheute er sich durch das stark angeschwollene Bächlein zu reiten und führt das Pferd am Zaume auf das über der Heck [?] gelegene

Brett. Kaum ist das Thier auf das Brett so fällt es auch schon durch ein Fehltritt von oben herab in der wasservollen Heck. Jetzt konnte das Carporälchen um hülfe rufen. Vier Mann waren nicht hinreichend den Gaul herauszuziehen. Drei viertel Stund ungefähr mußte das arme Thier in der unbequemen Lage welches ihm nun so schädlich werden konnte in dem kalten

Blatt 43

Wasser liegen da es früher stark geritten war worden. Alle die an dem heraus ziehen des Pferdes waren gewesen wurden beim Platschmüller traktirt. Sattel, Zaum kurzum alles Geschirr welches noch nagelneu war, hatte er von Klörkes geliehen, und alles ist total verdorben. Er kann noch von Glück sagen, daß das Pferd nicht krepirt ist. Denn zwei Tage hatt es ganz steif im Stalle gestanden! Was diese Geschichte ihm gekostet haben mag weiß ich nicht, nur so viel ist gewiß daß er besser würde daran gethan haben, wenn er sich während der Zeit auf seinen Rückstrank gelegt hätte.

Was dachtest Du wohl zur Zeit als alle Welt um der Bürgermeisterstelle in Deiner Aufenthaltsort gestürmen kamen?

Bist Du auf einer der Asperenten gewesen? Man wollte es früher hier durchaus behaupten. Breuer ist dem H. Kessels in seinen Büreaugeschäften behülflich.

Die Trimborns hausliche Familie fängt an sich zu verkleinern. Wilhelm ist zu Bürvenich und soll sehr fleißig sein, die Mädchen sind alle, auf Adelheid & das Kleinste, außerhalb versorgt. Die Mutter bleibt also noch mit 2 Kinder zurück; noch immer zuviel für die mißliche Verhältnisse worin selbige sich befinden. Carl hat nun keine Beschäftigung mehr.

Blatt 44

Das Haus daß der Blaufärber Ek bewohnte ist gerichtlich verkauft und von dem Creditor für 300 Thaler angekauft worden.

Madam Keßels hat wiederum einen jungen Sohn zu Welt gekramt wovon H. Geistlichen Dammer Pathe. – und G: R: Papa sein mag. Die Madam Dirks ist von Nimwegen nach Breyell verzogen und wohnt einstweilen bei Dohmen.

Der Pastor von Breyell wird über ein paar Wochen nach Kempen verziehen.

Die Madam Stomps die früher Hoffnung hatte Mutter zu werden, ist getäuscht, in dem.

Unglücksfällen sind keine besondere vorgefallen

Krankheiten sind die gewöhnlich herrschenden, nemlich

Aus und Einzehrung etc.

Heirathen Hasecox wird die Pauls Köchin heirathen.

Frau Istas wird auch wohl bald einen jungen Bürger zur Welt bringen wovon meine wenigkeit Pathe sein wird.

Vor einige Zeit ist hier beim Schreinermeister Wittlings eine große Meubellotterie abgehalten worden. Schmitter Hobes der das letzte Los genommen zog eine schöne Comode N: 1

Hahnen eine Comode etc. etc. Deine Schwester Marianna hat mit jemand anders in Compagnie einen Stuhl gewonnen. Uebrigens bestehen die Verhältnisse derjenigen jungen Leute

Blatt 45

die Dir in etwa Interessiren können noch immer wie früher so viel mir bewußt.

Vorigen Sonntag hielt der Pastor Schönbrod zu Breyell seine Abschieds: Rede. Ich war zugegen und die ganze Predigt bestand aus Lob auf die Breyeller und Eigenlob. Für die Breyeler mag die ganze Predigt rührend gewesen sein; indem sie darinn als besonders gute, religiöse Menschen geschildert wurden. Nur wenig konnte für denjenigen der um eine gute Predigt zu hören gekommen war; anziehend genannt werden, auch glaube ich gewiß daß er nicht einmal auf diese Rede studiert mag haben.

Die Landwehrübungen haben vorige Woche mit den 26 anfangend hier statt gehabt. Monsieur Lieutenant Schalenkamp amüsirte sich am Mittwoch Nachmittags mit der Madam Peut[?] in Lankesen[?] Büschchen / nicht weit von Hasencox ab; obschon der Knecht von Gartz Conrad der nicht weit davon auf dem Wege stehend und alles sehr gut sehen konnte, so bald die Action anfinng, auf den Finger pfif, so ließ Schalenkamp sich dadurch doch nicht stören.

Wir leben übrigens noch immer in der unangenehmen Lage des Proseßführens wann ein ruhiges Ende eintreten wird, weiß Gott nur.

In Grefrath ist vor paar Wochen ein Mann in Grefrath

Blatt 46, Anfang

bei einer Schlägerei Maustodt geblieben und ein anderer liegt gefährlich darnieder. Dieß geschah bei Gelegenheit des Einführens, welches bei den Dienstboten gebräuchlich ist Mühlen, Boscheinen Kessels & Schroers haben in der Lotterie gezogen, jedoch unbedeutend, ein jeder mag 46 Thaler erhalten haben. Versuchst Du nicht einmal auf diese Weise Dein Glück. Ich hätte wohl Lust dazu mich den obigen anzuschließen; thu ich jedoch nicht gern und allein zu spielen ist auch nicht so gewiß als wenn mehrere zusammen spielen. Zwar ist die Portion des Gewinnes dann auch kleiner aber doch besser etwas weniger gewißer zu nehmen, als auf ein großes Glück vergeblich zu hoffen. – Hast Du Lust dazu? Darüber berichte bald
Dein Sapin